

Manfred Rixen

An das Bieneninstitut Celle

Ich halte z. Zt. 8 Carnica Bienenvölker in Segeberger Beuten.

Seit Jahren habe ich Zoff mit meinen Nachbarn.

Nicht das sie gestochen werden, die Bienen fliegen in Massen an und auf ihren Teich, sodass ein Kaffeetrinken bei schönen Wetter nicht möglich ist.

Ich habe das für Unsinn gehalten und erklärt wie wichtig die Bienen für unser Ökosystem sind.

Man hat nun mit dem Handy einen Film gedreht (siehe Anlage) und ich durfte das Problem in Augenschein nehmen.

Mit erschrecken sah ich ca. 50 tote Bienen auf dem Teich schwimmend und diverse an den Rändern.

Das war an einem der letzten warmen Tage.

Mein Teich liegt ca. 40 Meter entfernt, und keine Biene war da zu sehen.

Mein Teich hat klares Wasser, der meiner Nachbarn ist grün und trüb.

Unsere Teiche sind identisch ca. 15m² groß. Die Bienen finden dort wohl attraktive Inhaltsstoffe, die mein Teich nicht zu bieten hat.

Aber die Massen der toten Bienen und die starke Frequenz haben mich überrascht und machen mir Sorge.

Ich habe die Bienen sofort in den Raps gebracht, obwohl er noch gar nicht blüht.

Meine Frage ist, in der Hoffnung sie haben ähnliche Erfahrung, was wird passieren wenn die Bienen aus dem Raps kommen, oder was kann ich tun?

Manfred Rixen

Imkerverein Achim

Sehr geehrter Herr Rixen

Das mit dem Wasser eintragen ist immer dann so intensiv, wenn die Völker viel Brut zu versorgen haben und den Wasserbedarf nicht über den Nektar decken können. Und es draußen entweder besonders kühl oder trocken ist. Wenn es honigt, sind teilweise überhaupt keine Bienen am Wasser. Wasserholende Bienen sind bei mir nach dem Raps wieder der Fall und nach oder während der Sommertracht auch. Bei wenig Sitzfläche am Rande einer Regentonne kommt es dann sogar zu Streitereien unter den Bienen, so dass sie nicht in Ruhe trinken können.

Das eher modrige Wasser beim Nachbarn ist ideal für die Bienen. Auch das Wasserholen im Moos ist äußerst attraktiv. Vor allem weil es sich das Wasser dort schnell erwärmt. Überdies wird die Wasserquelle von den Bienen nicht gewechselt solange sie nicht versiegt. Man kann sie nicht weglocken.

Die Abwanderung der Völker war wahrscheinlich erstmal die Beste Lösung.

Entscheidend ist wo die Bienen nach der Überwinterung zuerst geeignetes Wasser finden. Sauberes klares Wasser wird nicht bevorzugt. Es muss einen typischen Geruch aufweisen, Es muss möglichst warm sein und die Bienen müssen früh im Jahr in voller Sonne sitzen können. Deshalb gab es ja schon vor 2 Jahrhunderten diese beheizbaren Bientränken. Man macht das Wasser nicht mit Zucker attraktiv sondern mit anderen Geruchstoffen z.B. Anisöl oder früher auch Urin. Was sich bei Imkern derzeit gut bewährt hat sind größere Behälter mit Schwarztorf, aufgestellt in der Sonne.

Ich mache bei mir immer eine Moosfläche im Rasen nass und stelle mehrere flache Schalen mit Torf und Moos auf. Da muss ich aber anfangs morgens heißes Wasser einfüllen. Meine Völker trinken dann etwa ein Liter die Stunde davon aus. Leider ist das Wasser in direkter Nähe nicht so attraktiv. Die Bienen bevorzugen einen Hygiene-Abstand von 50 bis 70 m vom Kasten. Es gibt aber auch solche Wasserquellen wie bei Ihnen, wofür die Bienen im Sommer fast einen Kilometer zurücklegen. Im Frühjahr aber nicht.

Wasserholende Bienen sind derzeit das größte Ärgernis bei Bienenhaltung in Wohngebieten. Stiche sind es zum Glück nicht. Aber Hausdachrinnen sind dort im Frühjahr auch die besten Bientränken. Leider fehlen Klimabedingt jetzt die Niederschläge und Dachrinnen trocknen ständig aus. Bienen bevorzugen Wasser mit bestimmten Mineralien, wenn das Pollenangebot das nicht mehr hergibt (im Sommer). Dann werden gerne Schwimmbekken oder Pools befliegen weil dort Chlor und Borsalze als Wasser Frischhaltungsmittel im Einsatz sind. Auch das zieht die Bienen dann magisch an. Hier gibt es Allerdings Möglichkeiten mit Repellentmitteln um die Bienen zu vertreiben. Sie haben auf den Kunststoffen auch eine gewisse Haltbarkeit.

Das Abstürzen der Bienen ins Wasser hört auch auf, wenn die Wasserhohler älter werden bzw. mehr Flugpraxis haben. Leider ist das bei großer Durstnot im Frühjahr und den unerfahrenen Bienen immer ein Problem. Sie ertrinken mitunter massenhaft. Ich füttere aus dem Grunde meine Völker am Haus (Mitte Dorflage) im Frühjahr fast immer flüssig. Es ist wichtig für den Wasserhaushalt im Kasten, dass dort offenes Futter an der Brut ist. Dieses Futter dient eben auch dem Wasserhaushalt im Brutnest weil es hygroskopisch ist und das Wasser teilweise wieder aufnimmt. Ansonsten sitzen die Bienen in der Traube bei kalten Temperaturen wie in einem automatischen Luftentfeuchter. Das Wasser entflieht dort ständig und geht als Schwitzwasser verloren. Dieses destillierte Wasser mögen die Bienen nicht. Es entzieht den Bienen körpereigene Mineralien. Aber offene Futterzellen nehmen von der Feuchtigkeit wieder etwas auf.

Und das fördert die Brutversorgung. Ist nur noch verdeckeltes Futter im Kasten vorhanden funktioniert das nicht so gut.

Trotzdem sieht Nachbars Teich so aus, als wenn es nicht vermeidbar sein wird, das dort Bienen und andere Insekten vom Trinken abgehalten werden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Wulf-Ingo Lau

Bienenzuchtberater am LAVES Bieneninstitut Celle